

***Droga wolna! Polnische Routineformeln
und ihre deutschen Äquivalente im Wörterbuch
und Gebrauch – einige lexikografische
und glottodidaktische Bemerkungen***

***Droga wolna! Polish routine formulae
and their German equivalents in dictionaries
and language use – some lexicographic observations
and language-teaching related remarks***

Krzysztof Nerlicki
UNIwersytet SZCZECIŃSKI

Schlüsselwörter

Routineformeln, Lexikografie, Glossen

Keywords

routine formulae, lexicography, glosses

Abstract

Ziel des Beitrags ist es aufzuzeigen, wie polnische Routineformeln in der deutschen Sprache wiedergegeben werden können. Grundlage der Analyse bilden ausgewählte polnisch-deutsche Wörterbücher. Fokussiert wird vor allem der Gebrauch von Glossen als lexikografischen Elementen, die das Verstehen der Routineformeln und deren richtigen Gebrauch erleichtern sollten. Es wird über mögliche Klassifikationen von Glossen diskutiert. Darüber hinaus wird an einigen Beispielen veranschaulicht, welche Glossen ergänzt werden könnten. Den Beitrag runden lexikografische und glottodidaktische Schlussbemerkungen ab.

Abstract

The aim of the paper is to demonstrate how Polish routine formulae can be rendered into German. The basis for the analysis consists of selected

Polish-German dictionaries. The focus of attention is on the use of glosses as lexicographic components which should facilitate the understanding and the correct use of routine formulae. Possible classifications of glosses are also discussed. It shall also be illustrated with some examples which glosses could be amended or completed. The paper ends with lexicographic and language-teaching related closing remarks.

1. Einleitung

Ausgangspunkt der bevorstehenden Überlegungen war die im Titel dieses Beitrags genannte polnische Routineformel *droga wolna!* Sie wird vor allem dann verwendet, wenn der Sprecher seine Gleichgültigkeit demgegenüber äußert, was der Hörer entschieden hat und tun möchte¹ – im Sinne *wie du willst!* Gerade die mitgemeinte Gleichgültigkeit ist eine wichtige pragmatische Komponente in der Gesamtbedeutung.

Ich habe nachgeschlagen, welche deutschen Äquivalente dieser Routineformel in deutsch-polnischen Wörterbüchern zugeordnet werden.

Im *Großwörterbuch Polnisch-Deutsch PWN* (= PWN) werden zwei Äquivalente vorgeschlagen, denen eine Glosse vorausgeht:

- (1) **droga wolna!** – (*rób jak chcesz*) wie du willst!, du hast freie Bahn!

Im *Großwörterbuch Polnisch-Deutsch PONS* (= PONS) sowie im *Langenscheidt Słownik Premium polsko-niemiecki, niemiecko-polski* (= Langenscheidt) wird folgende deutsche Entsprechung vorgeschlagen:

- (2) **droga wolna!** – Bahn frei!

Während die Äquivalente im PWN (besonders *wie du willst!*) sowie die Glosse (*rób jak chcesz*) die Bedeutung der polnischen Routineformel richtig wiedergeben, entstehen in Beispiel 2 gewisse Zweifel, weil in diesem Fall eher die direkte Bedeutung ausgedrückt wird – im Sinne, wenn etwas (z. B. eine Fahrbahn) unbesetzt ist². Zwar kann die Routineformel *Bahn frei!* die Zustimmung für jemandes Vorhaben oder im Allgemeinen für eine Person,

¹ Vgl. *Wielki słownik języka polskiego* (www.wsjp.pl), auch *Wielki słownik frazeologiczny PWN z przysłowiami* (81). Möglich ist auch die umgekehrte Reihenfolge *Wolna droga!*

² Im deutsch-polnischen Teil des PWN wird der Routineformel *Bahn frei!* die polnische Formel *droga wolna!* ohne einen zusätzlichen pragmatischen Kommentar (etwa als Glosse) zugeordnet.

Institution (etwa *Bahn frei für den Elektrobus*³) zum Ausdruck geben, fehlt aber hier die pragmatische Komponente der Gleichgültigkeit.

Auf der Grundlage dieses Beispiels wird beabsichtigt aufzuzeigen, wie lexicographische Informationen zu manchen Routineformeln, insbesondere in Lernerwörterbüchern, etwa durch Glossen ergänzt werden (könnten). Dies könnte die Anzahl der Zweifelsfälle oder aber Fehler im Sprachgebrauch vermindern.

Der Beitrag gliedert sich wie folgt: In Punkt 2 werden Routineformeln als sprachliche Einheiten charakterisiert. Dem Problem der Glossierung in der Phraseografie widmet sich Punkt 3. Daraufhin wird an ausgewählten Beispielen gezeigt, wie polnische Routineformeln mithilfe von Glossen in polnisch-deutschen Wörterbüchern erläutert werden (könnten). Darüber hinaus werden einige Ergänzungsvorschläge angegeben. Den Beitrag schließen einige lexicografische und glottodidaktische Bemerkungen ab.

2. Routineformeln

Im Folgenden wird in gebotener Kürze auf das Wesen der Routineformeln eingegangen. Routineformeln, auch als *kommunikative Formeln*, *pragmatische Phraseologismen*, *kommunikative Wendungen*, *formelhafte Sequenzen* u. Ä. bezeichnet, sind konventionalisierte, routinisiert gebrauchte fertige Äußerungen⁴. Eines der Kriterien ist ihre Situationsgebundenheit, d. h. sie sind in vielen Kommunikationssituationen vorhersagbar (etwa *Auf Wiederhören!* als Abschiedsformel in einem Telefongespräch oder aber *Na zdrowie!* [*Gesundheit!*] als Nies- oder Toastformel)⁵. Nicht wenige Routineformeln sind polyfunktional, was nicht leicht macht, sie zu klassifizieren (etwa *Ach, du liebe Zeit!* oder aber *Co ty powiesz!* [*Was du nicht sagst!*] – Ausdruck der

³ St. Galler Tagesblatt, 18.08.2020 (nach www.cosmas2.ids-mannheim.de)

⁴ Die terminologische Heterogenität erleichtert die Abgrenzung der Routineformeln von anderen phraseologischen Äußerungen nicht (vgl. I. Hyvärinen, *Zur Abgrenzung und Typologie pragmatischer Phraseologismen – Forschungsüberblick und offene Fragen*, [in:] *Beiträge zur pragmatischen Phraseologie*, hrsg. I. Hyvärinen, A. Liimatainen, Frankfurt a.M. u.a. 2011, S. 12f.).

⁵ Vgl. exemplarisch S. Stein, *Formelhaftigkeit und Routinen in mündlicher Kommunikation*, [in:] *Wortverbindungen – mehr oder weniger fest*, hrsg. K. Steyer, Berlin u.a. 2004, S. 266. A. Ruusila, *Lexicografische Darstellung pragmatischer Phraseologismen. Wörterbuchartikelmodell für pragmatische Phraseologismen in einem deutsch-finnischen elektronischen Spezialwörterbuch*, Saarbrücken 2012, S. 16, K. Nerlicki, *Sprachführer und Lernerwörterbücher – auf der Suche nach dem Gemeinsamen – einige Anmerkungen zu Routineformeln in den Info-Fenstern*, [in:] *Deutsch und Polnisch im Kontakt mit anderen Sprachen. Beiträge anlässlich des Jubiläums „500 Jahre deutsch-polnische Sprachführer“*, hrsg. R. Nadobnik, E. Skorupska-Raczyńska, Hamburg 2021, S. 77.

Verwunderung oder des Erschreckens). Dies hat auch seine Folgen in der zweisprachigen Lexikografie (besonders bezüglich der Vorbereitung von Lernerwörterbüchern) und in der Glottodidaktik⁶.

Unter mehreren funktionalen Klassifikationen von Routineformeln⁷ wird an dieser Stelle exemplarisch auf die Klassifikation von Sosa Mayor⁸ verwiesen. Er unterscheidet: Grußformeln (darunter Begegnungs- und Abschiedsformeln – *Jak się masz?* [*Wie geht's?*]⁹), Trink- und Essformeln (*Smacznego!* [*Guten Appetit!*]), Wunsch- und Anlassformeln (*Wesołych świąt!* [*Frohe Weihnachten! Frohe Ostern!*]), Beileidsformeln (*Wyrazy współczucia!* [*Mein Beileid!*]), Dankesformeln (*Dziękuję!* [*Danke!*]), Entschuldigungsformeln (*Przepraszam!* [*Entschuldigung!*]), Entgegnungsformeln (*Nic nie szkodzi!* [*Macht nichts!*]), Niesformeln (*Na zdrowie!* [*Gesundheit!*]), Institutionelle Formeln (*Wyrok w imieniu...* [*Urteil im Namen des Volkes...*]), Zustimmungformeln (*Jak najbardziej!* [*Selbstverständlich!*]), Ablehnungsformeln (*Jeszcze czego!* [*Das hättest du gern!*]), Aufforderungsformeln (*Najwyższa pora!* [*Es ist höchste Zeit!*]), Emotive Formeln (*Mój Boże!* [*Mein Gott! Meine Güte!*]).

Wie bereits erwähnt, ist nicht immer leicht die Bedeutung mancher Routineformeln hinsichtlich ihres Gebrauchs zu bestimmen und entsprechende zielsprachliche Äquivalente vorzuschlagen. Darauf habe ich an anderen Stellen am Beispiel emotiver Formeln hingewiesen¹⁰. So wird etwa der Gebrauch der Routineformel *Ach, du meine/ liebe Güte!* im *PONS Kompaktwörterbuch Deutsch als Fremdsprache* (2005) auf folgende Weise erläutert: *verwendet als Ausdruck des Erschreckens, Erstaunens*. Langenscheidt Großwörterbuch

⁶ Vgl. auch S. Lipinski, *Zu Routineformeln im einsprachigen deutschen Lernerwörterbuch. Eine Untersuchung anhand zwei Wörterbücher*, [in:] *Beiträge zur pragmatischen Phraseologie*, hrsg. I. Hyvärinen, A. Liimatainen, Frankfurt a.M. u.a. 2011, S. 82.

⁷ Etwa von F. Coulmas, *Routine im Gespräch. Zur pragmatischen Fundierung der Idiomatik*, Wiesbaden 1981, S. 94–100. B. Wotjak, *Routineformeln im Lernerwörterbuch*, [in:] *Schreiben, Verstehen, Übersetzen, Lernen*, hrsg. I. Barz, H. Bergenholtz, J. Korhonen, Frankfurt a.M. u.a. 2005, S. 374. A. Ruusila, *ibidem*, S. 19.

⁸ I. Sosa-Mayor, *Routineformeln im Spanischen und im Deutschen. Eine pragmalinguistische kontrastive Analyse*, Wien 2006, nachfolgend I. Hyvärinen, *Zur Abgrenzung und Typologie pragmatischer Phraseologismen – Forschungsüberblick und offene Fragen*, Frankfurt a.M. u.a. 2011, S. 29.

⁹ Zur Illustrierung der jeweiligen Gruppe werden polnische Beispiele und ihre deutschen Entsprechungen angegeben.

¹⁰ Vgl. K. Nerlicki, *Phraseologische Glossen – ein Differenzierungsversuch an Beispielen aus ausgewählten deutsch-polnischen Wörterbüchern*, [in:] *Words and Dictionaries. A Festschrift for Professor Stanisław Stachowski on the Occasion of His 85th Birthday*, hrsg. E. Mańczak-Wohlfeld, B. Podolak, Kraków 2015, S. 215–230. K. Nerlicki, *Emotive Formeln in ein- und zweisprachigen Lernerwörterbüchern Deutsch als Fremdsprache*, [in:] *Phraseologie als Schnittstelle von Sprache und Kultur II. Öffentliche Raum – Medien – Phraseodidaktik*, Frankfurt a.M. u.a. 2017, S. 201–220.

Deutsch als Fremdsprache (2003) erklärt die Bedeutung auf eine ähnliche Weise: *verwendet um Erschrecken oder Überraschung auszudrücken*. Das Problem für Lernende kann jedoch dabei entstehen, ob die verwendeten Bezeichnungen *Erstaunen* und *Überraschung* sowohl auf positive als auch auf negative Emotionen Bezug nehmen oder aber *Erstaunen* eher mit negativen und *Überraschung* mit positiven Emotionen verbunden ist. Kurz gesagt: Drückt man mit dem Gebrauch der Routineformel *Ach, du meine/ liebe Güte!* nur negative (Erschrecken, Erstaunen) oder auch positive (Überraschung) Emotionen aus?¹¹ Da sich allgemeine einsprachige Wörterbücher in dieser Hinsicht auch unterscheiden, was wegen der Polyfunktionalität mancher Routineformeln nicht verwunderlich ist, umso mehr erleichtert dies die Arbeit im Bereich der zweisprachigen Lernerlexikografie nicht¹². Dies wird im nächsten Punkt ausführlicher diskutiert.

Da die sprachliche Kommunikation stark routinisiert und formelhaft ist, wird den Routineformeln auch in der Fremdsprachenforschung viel Platz eingeräumt¹³. Die Routineformeln werden als feste, unanalyzierte (d.h. „wie ein Lexem behandelte“¹⁴) sprachliche Einheiten wahrgenommen, abgespeichert und abgerufen. Der Gebrauch der Routineformeln ermöglicht den Sprachbenutzern – vor allem den Fremdsprachenlernenden – einen fließenden Sprachgebrauch, so dass diese ihre Aufmerksamkeitsressourcen anderen kognitiven Verarbeitungsaspekten widmen können. Dies gilt beim Sprachenlernen insbesondere für sprachliche Strukturen, die noch nicht automatisiert worden sind.

3. Phraseologische Glossen

In der lexikografischen Forschungsliteratur wird der Terminus *Glosse* verstanden als:

¹¹ Vgl. K. Nerlicki, *Mein Gott! Niemieckie formy emotywnie i ich polskie ekwiwalenty typu (o) (PRON/ADJ) Boże!/Boże (PRON/ADJ)! – wybrane problemy leksykograficzne i glottodydaktyczne*, [in:] *Imiona komunikacji językowej czyli demakijażowanie sensów. Księga jubileuszowa dedykowana Profesor Marcelinie Grabskiej*, hrsg. K. Wojan, Ż. Śładkiewicz, A. Hau, Gdańsk 2015, S. 197f.

¹² Vgl. das Beispiel *Hast du Töne?* und seine polnischen Äquivalente in analysierten zweisprachigen Wörterbüchern für Deutsch als Fremdsprache (Nerlicki 2017: 210f.).

¹³ Vgl. K. Aguado, *Formelhafte Sequenzen und ihre Funktion für den L2-Erwerb*, [in:] „Zeitschrift für Angewandte Linguistik“ 2002, Nr. 37. B. Winzer-Kiontke, *Gäbe es das Lehrwerk, würden wir es Ihnen empfehlen. Routineformeln als Lehr-/Lerngegenstand. Eine Untersuchung zu Vorkommen und didaktischer Aufbereitung von Routineformeln in Lehrwerken Deutsch als Fremd- und Zweitsprache*, München 2016.

¹⁴ K. Aguado, *ibidem*, S. 35.

[...] zusätzliche Erläuterung der Bedeutung eines Lemmas oder seines Gebrauchsumfangs oder (seltener) des Äquivalents (gewöhnlich in Klammern). Am häufigsten sind es Synonyme zu einem Polysem, um seine Einzelbedeutungen zu unterscheiden. Zu Glossen gehören auch: Antonyme, Hyperonyme [...] oder aber synonyme Paraphrasen [...]. Glossen werden am häufigsten in der Ausgangssprache eines Wörterbuchs formuliert¹⁵.

Unterschieden wird etwa zwischen differenzierenden und identifizierenden Glossen¹⁶, darüber hinaus zwischen grammatischen, kulturellen, stilistischen und pragmatischen Glossen¹⁷. Zu ihrer Veranschaulichung werden an dieser Stelle Beispiele angegeben¹⁸:

- a) differenzierende Glossen – verwendet, wenn einem polysemen Lemma ein polysemes Äquivalent entspricht
(3) **Bein 1.** (*kończyna*) noga **2.** (*część stołu, krzesła*) noga¹⁹
- b) identifizierende Glossen – verwendet, wenn einem (polysemen) Lemma verschiedene Äquivalente entsprechen
(4) **przynieść** (*dostarczyć*) bringen, (*pójść po coś i wrócić*) holen
- c) ergänzende Glossen: zusätzliche Informationen, etwa zu den Aktanten
(5) **bocken** (*nie ruszyć z miejsca*) [*koń, osioł*] zapierać, zaprzeć się
- d) grammatische Glossen: enthalten grammatische Informationen
(6) **zu** (*jako element konstrukcji bezokolicznikowej*) ich habe mir vorgenommen, am Sonntag um 9 Uhr aufzustehen
- e) kulturelle Glossen: enthalten landeskundliche Informationen
(7) **Rosenmontag** (*w Niemczech*) ostatni poniedziałek karnawału
- f) stilistische Glossen: enthalten Informationen über die Art und Weise des Sprachgebrauchs
(8) **ja nie mogę!** (*ze zniecierpliwieniem*) (Gott) ich kann nicht mehr!, (*z zachwytem*) ich glaub's ja nicht!

¹⁵ A. Frączek, R. Lipczuk, *Słowniki polsko-niemieckie i niemiecko-polskie. Historia i teraźniejszość*, Wołczkowo 2004, S. 14, übersetzt aus dem Polnischen von K.N.

¹⁶ R. Hessky, *Lexikographie zwischen Theorie und Praxis: das deutsch-ungarische Wörterbuchprojekt*, Tübingen 1996, S. 36ff.

¹⁷ H. Yong, P. Jing, *Bilingual Lexicography from a Communicative Perspective*, Amsterdam 2007, S. 163f.

¹⁸ Vgl. K. Nerlicki, *Phraseologische Glossen...*, S. 217f.

¹⁹ Beispiele (3)–(9) entstammen dem PWN.

- g) pragmatische Glossen: enthalten kontextuelle Informationen über den Sprachgebrauch
- (9) **danke, stimmt so** (*do kelnera*) dziękuję, reszty nie trzeba!

Vor dem Hintergrund des Gesagten werden phraseologische Glossen „[...] als alle möglichen zusätzlichen Erläuterungen der Bedeutung(en) eines ausgangssprachlichen Phraseologismus und/oder seines Gebrauchs“ verstanden²⁰.

Die Analyse der deutsch-polnischen Wörterbücher²¹ hat drei Hauptgruppen von phraseologischen Glossen ergeben:

- a) semantische Glossen – sie präzisieren die Bedeutung der ausgangssprachlichen Phraseologismen oder ihrer Äquivalente, indem etwa die Aktanten angegeben werden oder indem die Bedeutung des Phraseologismus paraphrasiert wird
- (10) **nach dem Mond gehen** *źle chodzić* (*o zegarku*)
- b) Kollokationsglossen – sie enthalten Kollokatoren, die neben einer exemplifizierenden auch eine explizierende Rolle spielen können
- (11) **am laufenden Meter** *non stop* (*coś mieć, opowiadać*)
- c) pragmatische Glossen – wie bereits oben in Punkt g) erwähnt, enthalten sie unterschiedliche kontextuelle Informationen über den Sprachgebrauch. In dieser Gruppe werden fünf Subgruppen differenziert:
- pragmatische Glossen, die auf Emotionen des Senders (positive, negative, beide) hinweisen, die ihn beim Gebrauch dieser Äußerungen begleiten
- (12) **das ist ja doch allerhand!** *coś podobnego! kto to widział!* (*jako wyraz oburzenia*)
- pragmatische Glossen, die auf appellative Funktionen von Phraseologismen hinweisen
- (13) **wird's bald?** *długo jeszcze?* (*pospieszając kogoś*)
- pragmatische Glossen, die den Situationskontext (etwa durch die Benennung des Senders oder des Empfängers der Äußerung) illustrieren
- (14) **was bekommen Sie dafür?** *ile się należy? ile płacę?* (pyta klient, chcąc zapłacić)

²⁰ K. Nerlicki, *Phraseologische Glossen...*, S. 218.

²¹ Analysiert wurden PWN, PONS u.a. (vgl. Nerlicki 2015, 2020). Die angegebenen Beispiele 10-17 entstammen den erwähnten Beiträgen.

- pragmatische Glossen, die auf Gesten hinweisen, die den Gebrauch des Phraseologismus begleiten
- (15) **dich hat's wohl!** (*z gestem pokazania na czoło*) masz tu, masz kuku na muniu, masz źle w głowie
- pragmatische Glossen, die metasprachliche Informationen enthalten
- (16) **das ist ja ein Hammer!** (*wykrzyknik*) to straszne! to fantastyczne!

Die durchgeführte Analyse²² hat ergeben, dass die Glossen in vielen Fällen erwünscht wären, sonst ist die Bedeutung mancher Phraseologismen nicht ganz klar. Das veranschaulicht folgendes Beispiel:

- (17) **das kann heiter werden!** no, to teraz będzie się działo!

Das polnische Äquivalent ist zwar richtig, aber es ist polyfunktional, d.h. es gibt wieder, dass etwas Angenehmes bzw. Unangenehmes zu erwarten ist. Die deutsche Routineformel drückt dagegen aus, dass man etwa Probleme erwarten soll. Eine Glosse, in der die Bedeutung paraphrasiert wird, etwa (*trzeba się przygotować na problemy*), würde das Verstehen der Formel erleichtern. Gerade im Bereich der Routineformeln lassen sich in den zweisprachigen deutsch-polnischen Wörterbüchern mehrere Fälle vorfinden, die einer Glossierung bedürften. Im nächsten Punkt wird dieses Problem in polnisch-deutscher Hinsicht diskutiert.

4. Polnische Routineformeln in polnisch-deutschen Wörterbüchern – Beispiele von Glossen und Ergänzungsvorschläge

Im Folgenden werden einige Beispiele gezeigt, wie polnische Routineformeln glossiert werden und an welchen Stellen Glossen ergänzt werden sollten. Das zusammengestellte Korpusmaterial entstammt dem *Großwörterbuch Polnisch Deutsch PWN* (= PWN) und zwei Lernerwörterbüchern: dem *Langenscheidt Wielki słownik polsko-niemiecki niemiecko-polski* (bearbeitet von U. Czerska und S. Walewski, 2005) (= LWPN) sowie dem *Langenscheidt Słownik Premium polsko-niemiecki niemiecko-polski* (bearbeitet von U. Czerska und S. Walewski, 2014) (= LPPN). Bereits am Anfang ist festzustellen, dass die Glossen in den polnisch-deutschen Wörterbuchteilen eher vereinzelt auftreten.

An dieser Stelle werden einige Belege von Glossen angeführt:

²² Dokumentiert in: K. Nerlicki, *Phraseologische Glossen...*, K. Nerlicki, *Emotive Formeln...*

- a) semantische Glossen – in der Glosse wird ein Synonym angegeben
 (18) **umarł w butach!** (*przepadło*) jetzt ist zappenduster!; nun ist Sense!
- b) pragmatische Glossen, die auf Emotionen des Senders hinweisen
 (19) **aj, aj, aj!** (*z podziwem, niesmakiem*) (ach,) du liebe Zeit!; (ach,) du meine Güte!
 (20) **ja nie mogę!** (*ze zniecierpliwiem*) (Gott) ich kann nicht mehr!;
 (*z zachwytem*) ich glaub's ja nicht!
- c) pragmatische Glossen, die den Situationskontext illustrieren
 (21) **no to cyk!** (*toast*) na dann prost!
 (22) **na zdrowie!** (*po kichnięciu*) Gesundheit!; (*toast*) zum Wohl! prost!
- d) pragmatische Glossen, die auf Gesten hinweisen
 (23) **takiego!** (*z towarzyszącym gestem*) leck mich!
- e) pragmatische Glossen, die metasprachliche Informationen enthalten
 (24) **łączę / przesyłam uściski!** (*w liście*) liebe Grüße!
 (25) **o rany!** (*z wołaczem*) (ach du) meine Güte!

An dieser Stelle werden Beispiele angeführt, in denen Glossen ergänzt werden könnten ggf. sollten. Die Vorschläge haben es zum Ziel, den polnischen Wörterbuchbenutzern den Gebrauch der deutschen Äquivalente zu erleichtern. Dies gilt auch für die deutschen Polnischlernenden, die die Bedeutung der polnischen Routineformeln nachschlagen.

Die erste Gruppe bilden Routineformeln, die polyfunktional sind, aber nur eine Bedeutung erläutert wird.

- (26) **nie ma co!** (*nie ma rady*) es gibt keine andere Wahl; was muss, das muss (PWN)

Zu ergänzen wäre noch eine Bedeutung der polnischen Routineformel, die zum Ausdruck gibt, dass der Sprecher einige Merkmale einer Sache oder eines Sachverhalts angibt, um diese zu verstärken und einer eventuellen Ablehnung des Kommunikationspartners vorzubeugen. Zum Beispiel:

- (27) **nie ma co!** (*dla wzmocnienia argumentów*) alle Achtung! świetna książka, nie ma co! tolles Buch, alle Achtung!

Im LWPN und LPPN gibt es keine Glossen und das vorgeschlagene Äquivalent lautet: *es hilft nichts*.

(28) **jak w mordę strzelił** (*zupełnie prosto*) schnurg(e)rade (PWN)²³

Diese Routineformel hat auch solch eine Bedeutung: der Sprecher gibt an, dass er damit übereinstimmt, worüber die Rede ist. Diese Bedeutung könnte mit folgender Glosse und solchen deutschen Entsprechungen differenziert werden: (*niewątpliwie*) ohne Zweifel, sicher wie das Amen in der Kirche

(29) **jak w mordę strzelił** (*zupełnie prosto*) schnurg(e)rade; (*niewątpliwie*) ohne Zweifel, sicher wie das Amen in der Kirche

Bei manchen polyfunktionalen Routineformeln werden zum einen nicht alle Bedeutungen unterschieden, zum anderen fehlen auch entsprechende differenzierende Glossen zur Unterscheidung der Bedeutungen.

(30) **z głupia frant** sich dumm stellend, mit unschuldiger Miene (PWN)

Vorgeschlagen wird folgende Lösung:

(31) **z głupia frant** (*udając nieświadomość, niezrozumienie*) sich dumm stellend, mit unschuldiger Miene; (*od niechcenia, bez zastanowienia, nagle*) ungern, als ob nichts gewesen wäre.

In LWPN und LPPN wird nur das Äquivalent *naiv* vorgeschlagen.

Problematisch sind polyfunktionale emotive Routineformeln, die sowohl auf positive als auch auf negative Emotionen hinweisen. Im LWPN und LPPN haben wir folgendes Beispiel:

(32) **ale jaja!** das ist ja ein Ding!

Eindeutiger wäre die Verwendung einer Glosse, etwa (*z zachwytem lub z niesmakiem*), zumal im deutsch-polnischen Teil dieses Wörterbuchs der Routineformel **das ist ja ein Ding!** das polnische Äquivalent *ale gwint!* zugeordnet wurde, das eigentlich einseitig nur auf negative Emotionen hinweist²⁴. Dies gilt auch für die Routineformel **to ci heca!**, der auch das gleiche deutsche Äquivalent zugeordnet wurde.

²³ Im LWPN und LPPN wird diese Routineformel nicht verzeichnet.

²⁴ Dass es nicht immer eine spiegelbildartige Umkehrung der Wörterbuchteile gibt, ist in der lexikografischen Praxis nach wie vor ein aktuelles Problem (vgl. W. Sadziński, *Verluste bei der Umkehrung eines deutsch-polnischen Wörterbuchs. Bemerkungen vorzugsweise am Beispiel deutscher Einwortphraseme mit wortgruppenlexematischen Äquivalenten im Polnischen*, [in:] *Phraseologismen in deutsch-polnischen und polnisch-deutschen Wörterbüchern. Theoretische und praktische Aspekte der Phraseologie und Lexikografie*, hrsg. R. Lipczuk, M. Lisiecka-Czop, D. Misiek, Hamburg 2011, S. 153-160).

Im PWN werden der Routineformel **ale jaja!** zwei Äquivalente vorgeschlagen: *das ist ja ein Hammer! das ist ja zum Schiefklappen!*

In manchen Fällen findet der Sprachbenutzer Glossen, diese sind aber aus meiner Sicht wenig informativ. Dies gilt etwa für das bereits erwähnte Beispiel (25) aus dem PWN²⁵:

(25) **o rany!** (*z wołaczem*) (ach du) meine Güte!

Statt eine metasprachliche Information (*mit Vokativ* – übersetzt von K.N.) zu verwenden, wäre besser ein Verweis darauf, dass man sowohl positive als auch negative Emotionen ausdrücken kann, etwa mit der bereits in (32) vorgeschlagenen Glosse (*z zachwytem lub z niesmakiem*) oder mit solch einer Differenzierung wie in (20).

Einer Ergänzung bedarf auch die Glosse in Beispiel (23)

(23) **takiego!** (*z towarzyszącym gestem*) leck mich! (PWN)

Problematisch ist hier die angewendete Markierung *posp.* (salopp) sowohl beim Stichwort als auch bei dem deutschen Äquivalent. Selbst wenn diese Markierung beim Stichwort **takiego!** akzeptabel ist, klingt das vorgeschlagene Äquivalent *leck mich!* vulgär. Besser wäre die Entsprechung *das hättest du gern!; vergiss es!*, die zum Stichwort **jeszcze czego!** vorgeschlagen wurden. Die Glosse könnte so formuliert werden: (*często z towarzyszącym niegrzecznym gestem*).

Im nächsten Fall, der eine Glosse enthält, wäre ein Beispielsatz erwünscht:

(33) **aby / byle zbyć** (*odrabiać lekcje, sprzątać*) nachlässig

Vorschlag: *Odrabia zajęcia domowe pobieżnie – byle zbyć. Er macht die Hausaufgaben nachlässig – nur um sich selbst nicht anzustrengen.*

Als Äquivalent schlage ich noch das Verb *sich nicht anstrengen* vor.

Nicht richtig ist das Äquivalent *ab durch die Mitte!* (PWN)²⁶ für die polnische Formel **krzyż na drogie!** *Ab durch die Mitte* bedeutet *rasch fort!*²⁷, **krzyż na drogie!** wird hingegen dann verwendet, wenn man mit Gleichgültigkeit darauf reagiert, dass jemand auf etwas verzichtet (z.B. den Arbeitsvertrag kündigt) oder weggeht. Ich würde folgende Lösung vorschlagen:

(34) **krzyż na drogie!** (*z ironią lub obojętnością*) Das ist mir wurst / wurscht!; Hinter jdm / etw. mache ich drei Kreuze.

²⁵ Im LWPW und LPPN wird diese Routineformel nicht verzeichnet.

²⁶ Keine Einträge im LWPW und LPPN.

²⁷ Vgl. Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache (dwds.de).

Dass es nicht immer leicht ist, ein entsprechendes zielsprachliches Äquivalent zu finden, zeugt auch dieses Beispiel:

(35) **o kant dupy potłuc!** etw. ist für die Katz (PWN)

Die Markierungen weisen auf saloppe Verwendungsweisen der Routineformeln sowohl im Polnischen als auch im Deutschen hin. Dies stimmt im Falle der polnischen Formel nicht – sie hat eher einen vulgären Charakter. In diesem Sinne wäre die deutsche Formel *das ist für den Arsch!* als Äquivalent auf der gleichen stilistischen Ebene situiert. Die angewendeten Glossen könnten den Gebrauch der deutschen Äquivalente nuancieren, zum Beispiel wie folgt:

(36) **o kant dupy potłuc!** (*ironicznie*) das ist für die Katz!; (*stanowczo, ze złością*) das ist für den Arsch!

5. Lexikografische und glottodidaktische Schlussbemerkungen

Aus dem Dargestellten ergeben sich einige abschließende Bemerkungen, die der Übersichtlichkeit halber in Punkten dargelegt werden.

1) Routineformeln gehören zu diesen sprachlichen Äußerungen, die wegen ihrer Festigkeit, Routinisiertheit, relativ leichter Einprägsamkeit und großer Situationsgebundenheit oft gebraucht werden. Daher ist ihre richtige Beherrschung in der Zielsprache von Relevanz.

2) In den Lernprozessen wird nicht selten nach lexikografischen Nachschlagewerken gegriffen, daher sollten den ausgangssprachlichen Routineformeln adäquate zielsprachliche Entsprechungen zugeordnet werden.

3) Da die vorgeschlagenen zielsprachlichen Äquivalente nicht immer eindeutig (manchmal auch falsch) sind, bilden die Glossen ein geeignetes lexikografisches Instrument mit zusätzlichen Erläuterungsmitteln.

4) Die durchgeführte Analyse hat ergeben, dass die Autoren der polnisch-deutschen Wörterbucheile eher selten die Glossen benutzen. Dies mag darin liegen, dass die Wörterbücher im Großen und Ganzen monodirektional sind, also vor allem für polnische Deutschlernende gedacht sind, obwohl sie im polnisch-deutschen Teil auch Informationen aus der polnischen Grammatik (etwa Plural-, Genitivformen, Informationen zur Konjugation der polnischen Verben) enthalten. Für deutsche Polnischlernende wären dann die Glossen (in deutscher Sprache formuliert) umso nützlicher.

5) Aus lexikografischer und glottodidaktischer Perspektive wäre es angebracht an ausgewählten Fallbeispielen zu untersuchen, wie Lernende die Er-

läuterungen in den Wörterbüchern wahrnehmen, wie sie diese einschätzen und welcher Informationen sie (noch) bedürften.

6) Eine metalexikografisch orientierte Arbeit mit den Lernerwörterbüchern würde Lernende für einen bewussten Umgang mit Nachschlagewerken sensibilisieren – Routineformeln bieten dabei eine gute Gelegenheit.

7) Nach wie vor steht ein deutsch-polnisches Wörterbuch der Routineformeln aus, das den Lernenden und anderen Interessierten große Hilfe leisten würde.

Literatur

Wörterbücher

Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache, dwds.de

Duży słownik niemiecko-polski PONS, Poznań 2001.

Langenscheidt Słownik Premium polsko-niemiecki niemiecko-polski, München, Wien 2014.

Langenscheidt Wielki słownik polsko-niemiecki niemiecko-polski, Berlin, München 2005.

PONS Kompaktwörterbuch Deutsch als Fremdsprache, Stuttgart 2005.

Wielki słownik polsko-niemiecki. Großwörterbuch Polnisch-Deutsch, Warszawa 2010.

Sekundärliteratur

Aguado, K., *Formelhafte Sequenzen und ihre Funktion für den L2-Erwerb*, „Zeitschrift für Angewandte Linguistik“ 2002, Nr. 37, S. 27–48.

Coulmas, F., *Routine im Gespräch. Zur pragmatischen Fundierung der Idiomatik*, Wiesbaden 1981.

Frączek, A., Lipczuk, R., *Słowniki polsko-niemieckie i niemiecko-polskie. Historia i terażniejszość*. Wolczkowo 2004.

Hessky, R., *Lexikographie zwischen Theorie und Praxis: das deutsch-ungarische Wörterbuchprojekt*, Tübingen 1996.

Hyvärinen, I., *Zur Abgrenzung und Typologie pragmatischer Phraseologismen – Forschungsüberblick und offene Fragen*, [in:] *Beiträge zur pragmatischen Phraseologie*, Hyvärinen, I., Liimatainen, A. (Hrsg.), Frankfurt a.M. u.a. 2011, S. 9–43.

Lipinski, S., *Zu Routineformeln im einsprachigen deutschen Lernerwörterbuch. Eine Untersuchung anhand von zwei Lernerwörterbüchern*, [in:] *Beiträge zur pragmatischen Phraseologie*, Hyvärinen, I., Liimatainen, A. (Hrsg.), Frankfurt a.M. u.a. 2011, S. 81–93.

Nerlicki, K., *Mein Gott! Niemieckie formy emotywnie i ich polskie ekwiwalenty typu (o) (PRON/ADJ) Boże!/Boże (PRON/ADJ)! – wybrane problemy leksykograficzne i glotodydaktyczne*, [in:] *Imiona komunikacji językowej czyli demakijażowanie sensów. Księga jubileuszowa dedykowana Profesor Marcelinie Grabskiej*, Wojan, K., Śładkiewicz, Ż., Hau, A. (Hrsg.), Gdańsk 2015, S. 189–206.

Nerlicki, K., *Phraseologische Glossen – ein Differenzierungsversuch an Beispielen aus ausgewählten deutsch-polnischen Wörterbüchern*, [in:] *Words and Dictionaries*.

- A Festschrift for Professor Stanisław Stachowski on the Occasion of His 85th Birthday*, Mańczak-Wohlfeld, E., Podolak, B. (Hrsg.), Kraków 2015, S. 215–230.
- Nerlicki, K., *Emotive Formeln in ein- und zweisprachigen Lernerwörterbüchern Deutsch als Fremdsprache*, [in:] *Phraseologie als Schnittstelle von Sprache und Kultur II. Öffentlicher Raum – Medien – Phraseodidaktik*, Berdychowska, Z., Lüger, H.-H., Schatte, Cz., Zenderowska-Korpus, G. (Hrsg.), Frankfurt a.M. u.a. 2017, S. 201–220.
- Nerlicki, K., *Glosy pragmatyczne we frazeologii dwujęzycznej – na przykładzie słowników niemiecko-polskich*, [in:] *Dyskursy trzeciego tysiąclecia IV*, Afeltowicz, B., Pajewska, E. (Hrsg.), Szczecin 2020, S. 143–151.
- Nerlicki, K., *Sprachführer und Lernerwörterbücher – auf der Suche nach dem Gemeinsamen – einige Anmerkungen zu Routineformeln in den Info-Fenstern*, [in:] *Deutsch und Polnisch im Kontakt mit anderen Sprachen. Beiträge anlässlich des Jubiläums „500 Jahre deutsch-polnische Sprachführer“*, Nadobnik, R., Skorupska-Raczyńska, E. (Hrsg.), Hamburg 2021, S. 75–89.
- Ruusila, A., *Lexikografische Darstellung pragmatischer Phraseologismen. Wörterbuchartikelmodell für pragmatische Phraseologismen in einem deutsch-finnischen elektronischen Spezialwörterbuch*, Saarbrücken 2012.
- Sadziński, W., *Verluste bei der Umkehrung eines deutsch-polnischen Wörterbuchs. Bemerkungen vorzugsweise am Beispiel deutscher Einwortphraseme mit wortgruppenlexematischen Äquivalenten im Polnischen*, [in:] *Phraseologismen in deutsch-polnischen und polnisch-deutschen Wörterbüchern. Theoretische und praktische Aspekte der Phraseologie und Lexikografie*, Lipczuk, R., Lisiecka-Czop, M., Misiek, D. (Hrsg.), Hamburg 2011, S. 153–160.
- Sosa-Mayor, I., *Routineformeln im Spanischen und im Deutschen. Eine pragmalinguistische kontrastive Analyse*, Wien 2006.
- Stein, S., *Formelhaftigkeit und Routinen in mündlicher Kommunikation*, [in:] *Wortverbindungen – mehr oder weniger fest*, Steyer, K. (Hrsg.), Berlin u.a. 2004, S. 262–288.
- Winzer-Kiontke, B., *Gäbe es das Lehrwerk, würden wir es Ihnen empfehlen. Routineformeln als Lehr-/Lerngegenstand. Eine Untersuchung zu Vorkommen und didaktischer Aufbereitung von Routineformeln in Lehrwerken Deutsch als Fremd- und Zweitsprache*, München 2016.
- Wotjak, B., *Routineformeln im Lernerwörterbuch*, in: *Schreiben, Verstehen, Übersetzen, Lernen*, Barz, I., Bergenholtz, H., Korhonen, J. (Hrsg.), Frankfurt a.M. u.a. 2005, S. 371–387.
- Yong, H., Peng, J., *Bilingual Lexicography from a Communicative Perspective*, Amsterdam 2007.